

# Energie 2000 in Zahlen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ERFOLGE DES BUNDES UND DER KANTONE

**IM BUNDESBEREICH** wurden die Ziele von Energie 2000 für das Jahr 2000 zum Teil schon erreicht. Bei den Bundesbauten, den PTT und den SBB sank seit 1990 der Verbrauch fossiler Energien sowie jener der Elektrizität um je 6 Prozent, während die erneuerbaren Energien ihren Anteil am Wärmeverbrauch um 3,8 Prozent steigern konnten. Zur Erreichung dieses Ergebnisses wurden insgesamt 247 Millionen Franken ausgegeben: 7638 subventionierte Projekte sparen 1000 GWh Wärmeenergie und 42 GWh Strom.

## ERFOLGE DER PRIVATWIRTSCHAFT

**DER ISO 14001-STANDARD** Umweltmanagementsysteme bietet Unternehmen eine internationale Anerkennung ihres Umweltschutzes einschliesslich des Energiebereichs. Der Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller VSM unterstützt die Einführung dieses Zertifikates.

**ETWAS WENIGER ALS 9 LITER TREIBSTOFF PRO 100 KM** verbrauchen die 1996 verkauften Personenwagen. (Erfasst wurden 270 000 Autos.) Der durchschnittliche Hubraum betrug 1944 cm<sup>3</sup>; es zeichnet sich ein Trend zur Stabilisierung des Leergewichts ab. Dieselfahrzeuge (ca. jedes zwanzigste Personenauto) haben einen spezifischen Treibstoffverbrauch von "nur" 7,7 Liter pro 100 km, obwohl sie durchschnittlich 200 kg schwerer sind. Die Erhebung erfolgt im Rahmen der Verordnung über die Absenkung des spezifischen Treibstoffverbrauchs von Personenwagen (VAT). Ziel der VAT ist, den Verbrauch der zugelassenen Personenwagen zwischen 1996 und 2001 um 15 Prozent zu senken.

**DIE ZEHN KANTONE**, die beim Forum Energieverbrauch kantonaler Bauten mitmachen (ZH, ZG, FR, BS, BL, SH, GR, AG, TG, GE), haben ihre dritte Bilanz gezogen. Bei den fossilen Brennstoffen dürfte das Ziel im Jahr 2000 nur knapp zu erreichen sein: die Kantone verbrauchten 1995/96 mehr Erdöl als angestrebt. Bei der Elektrizität wurden die Ziele von Energie 2000 bereits seit 1993/94 deutlich übertroffen. Die Zunahme von 3 Prozent bis im Jahr 2000 sollte bei den erneuerbaren Energien möglich sein.

**NORMENWESEN, AUSBILDUNG UND INFORMATION** sind die Schwerpunktbereiche des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA. Neu hat der Verein die Aufgabenteilung seiner Kommissionen und Fachgruppen so definiert, dass sie sich gut ins Energie 2000-Programm integrieren lassen.

**ZU 75 PROZENT DÜRFTE DAS ZIEL** einer Erhöhung der Wasserkraftenerzeugung um 5 Prozent bis 2000 aus heutiger Sicht erreicht werden. Die Elektrizitätswirtschaft hat im Berichtsjahr 13 Wasserkraftanlagen gebaut, und weitere 13 sind im Bau. Damit haben die Gesamtleistung um 21 MW und die mittlere Produktion um 79 GWh/a zugenommen. Die Investitionen der Elektrizitätswerke für Wärmepumpen und Windkraftanlagen (dank dem Projekt Juvent Mont Crosin BE) sind gestiegen; jene in Wärmekopplungsanlagen gingen zurück, auch wenn sie mit 11 von 16,4 Millionen Franken der zur Förderung der erneuerbaren Energien eingesetzten Beträge den Hauptteil der Investitionen der Werke darstellen.

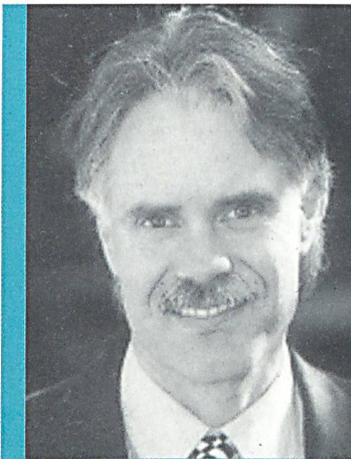
## ENERGIE 2000 IN ZAHLEN

**DEN SCHWEIZERISCHEN ENERGIEMARKT** mit einem Volumen von 20 900 Millionen Franken will das Aktionsprogramm Energie 2000 mit einem jährlichen Einsatz von 55 Millionen Franken im Sinne eines rationelleren Energieeinsatzes beeinflussen. Die bis jetzt erzielten Effekte auf Umwelt, Investitionen und Beschäftigung sind positiv:

- 1996 wurden mit Energie 2000 knapp 2,5 Prozent Energie eingespart
- die CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden 1996 um 1,2 bis 1,7 Millionen Tonnen gesenkt
- seit Programmbeginn 1990

wurden 2850 Arbeitsplätze geschaffen.

**GUT ZUR HÄLFTE WURDEN ENERGIE 2000-ZIELE** bereits erreicht: Vor allem mit der energetischen Verwertung der Biomasse (aus Kehrreichtverbrennung, Abwasserreinigung und Holz) konnten die im Aktionsprogramm Energie 2000 definierten Ziele – bis ins Jahr 2000 ein zusätzlicher Anteil der erneuerbaren Energie von 3 Prozent für die Wärmeerzeugung und von 0,5 Prozent für die Stromerzeugung – zu 46 bzw. 64 Prozent erreicht werden. Die Wasserkraft erfuhr einen Ausbau, der 72 Prozent der Zielsetzung (+5 Prozent)



**Moritz Leuenberger**  
Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements  
"Die Bilanz von Energie 2000 kann sich – trotz schlechter Rahmenbedingungen – auch im «verflixten siebten» Jahr sehen lassen. Unter anderem hat das Programm soviel Energie eingespart, wie eine Stadt in der Grösse Gens verbraucht."

erreichte; die Kapazitätserhöhung bei den Kernkraftwerken betrug 51 Prozent der Zielsetzung von +10 Prozent bis 2000.

**SEIT 1990** nahm der Verbrauch an fossilen Energien um 5,2 Prozent und der Elektrizitätsverbrauch um 4,5 Prozent zu. Demgegenüber sank das Bruttoinlandprodukt um 0,7 Prozent. Andererseits nahm die industrielle Produktion um 1 Prozent, die Wohnbevölkerung um 4,6 Prozent und die Anzahl Wohnungen um 7,9 Prozent zu. Zudem hatte das Jahr 1996 17 Prozent mehr

Heizgradtage. Tiefe Energiepreise, Energieüberfluss, schwache Konjunktur und fehlende öffentliche Finanzen haben das Aktionsprogramm behindert.

**ÜBER FÜNFMAL MEHR NUTZEN ALS KOSTEN** brachte das Programm aus volkswirtschaftlicher Sicht, wenn man die mit der Einsparung von 2,5 Prozent Energie verbundene Verminderung der externen Kosten in der Höhe von 275 bis 400 Millionen Franken mit dem Bundesaufwand von 55 Millionen Franken vergleicht.

*"DIE ZIELE, die Stossrichtung und der Ansatz von Energie 2000 sind im energiepolitischen Dialog grundsätzlich bestätigt worden. In den verbleibenden drei Jahren des Aktionsprogramms Energie 2000 gilt es, die einsetzende Dynamik bei verschiedenen freiwilligen Programmen sowie die zusätzliche Chance des Investitionsprogramms entschlossen zu nutzen, die staatlichen Rahmenbedingungen zu verbessern und ein wirksames Programm für die Zeit nach 2000 zu definieren."*



Dr. Hans-Luzius Schmid, Programmleiter E2000